

## Erinnerungen an eine Astroreise - „New Mexico Skies“

David Troyer

„Außerdem müssen wir auch den LoTr5 ansehen. „LoTr5? Kenn ich nicht“, sagt Andy, „Du, Andreas?“. „Nö, was ist das für'n Ding? Hier drin ist er jedenfalls nicht“.

Wir suchen gerade schöne Objekte aus Kepple und Sanners „Night Sky Observers Guide“ für unsere erste Beobachtungsnacht in Neumexiko, USA. Im engen DL27 der Delta Airlines unterwegs nach Amerika haben wir Zeit dazu: 6 1/2 Stunden bis Atlanta, 3 Stunden bis Albuquerque, wo wir übernachten wollen. Dann am nächsten Tag noch 5 Stunden per Mietwagen bis zu unserem Ziel in der Nähe von Cloudcroft, Neumexiko.

Die Idee zu unserer Astroreise keimte ganz plötzlich im letzten Dezember auf der öffentlichen Ausstellung der Sternfreude Münster im Planetarium. Dort zeigten Andreas Göttker und Andy Pietsch von O.S.D.V. herrliche Amateuraufnahmen, die sie bei Mike und Lynn Rice am Guest Observatory der New Mexico Skies gemacht hatten. „Und dort kannst du schon in 3 Tagen einfach alles über die CCD-Astrofotografie lernen, auch wenn du Anfänger

bist“, erzählte Andreas enthusiastisch, so wie er halt ist. „Dort sind schöne, große Geräte und alles, was du sonst brauchst zum Arbeiten: Du mußt nicht fummeln, wie bei Dir zu Hause“. Ich sagte, ich hätte auch Interesse an so was, und Andreas konterte sofort mit Terminvorschlag und Kostenaufstellung. Als fest stand, daß es am 20. März 2001 losgeht, legte mir Andy Pietsch nahe, eine Liste von sehenswerten Objekten der Frühlingssternbilder zusammenzustellen, je exotischer und schwieriger desto besser, wie er meinte. „Lieber Dinge mit Radioquelle, dunklen Wolken oder ähnliches, als Messier-Objekte, und du kannst ruhig erst ab 15 mag anfangen“, hatte Andy gesagt. „Die kriegen wir sogar besser hin, als auf den Palomar-Platten“ fügte er unfromm hinzu, und ich fragte mich als Anfänger, ob ich nicht doch in die falsche Liga geraten sei.

„Wo hast du LoTr5 überhaupt her?“, fragt mich Andreas. Mir wäre lieber gewesen, ich hätte seit Ewigkeiten von diesem wenig bekannten Hauch eines planetarischen Nebels im Haar der Berenike gewusst, aber ich gebe zu, erst am Tag vor unserem Abflug im neuen Interstellarum davon gelesen zu haben. „Und der soll ganz schön schwierig sein“, sage ich, „wie sich Andy es wünscht. Jens Bohle, der Interstellarum-Autor, schreibt, er kenne noch kein Amateurfoto von LoTr5“. Ich hatte nämlich schon gestern aus dem Inter-



*Die Münsteraner Sternfreunde Andreas Pietsch, Andreas Göttker und David Troyer mit Lynn und Mike Rice (mit M51-T-Shirts) von New Mexico Skies, Inc.*

net die heiligen POSS-Aufnahmen im Bereich des 1977 von Longmore und Tritton auf Blau-Platten vom 1,2 m U.K. Schmidt-Teleskop entdeckten PK 339+88.1 heruntergeladen: Im unbearbeiteten Bild hob sich der Nebel vom dunklen Hintergrund nicht im Geringsten ab. „Macht ja nichts“, sagt Andreas, „den nehmen wir uns trotzdem vor“.

Es ist fast dunkel, als wir ankommen, in den Happy Lane einbiegen und nur mit Standlicht den Mount Joy hinaufschleichen. Unterwegs sind mehrere Rolldachhütten zu sehen; mit einer einzigen Ausnahme leben hier auf diesem

Berg nur Astronomen. „Wir kriegen bestimmt einen Rüffel von Lynn, weil wir schon wieder so spät ankommen“, sagt Andy. Wir sind ja spät dran, denn schließlich mussten tagsüber u.a. die obligatorischen Levis (nicht weniger als 8 für Andreas!) bei Mervyns in Albuquerque eingekauft werden. Lynn begrüßt uns sehr herzlich, wie bei alten Freunden, ohne die erwartete Rüge, und führt uns zu einem zweckmäßig aber für unser Vorhaben mehr als adäquat ausgestatteten Holzhaus mit 3 Zimmern, Küche und 2 Bädern. Überall Rotlicht, selbst im Kühlschrank! Wir ziehen unsere warmen Sachen an, lau-



*Andy Pietsch zeigt den Gerätepark des Guest Observatory der New Mexico Skies*

fen die wenigen Meter zu den Teleskopen und gehen ans Werk.

Im Dunkeln folgt eine weitere Begrüßung, dann weiht uns Mike in das 16“ Meade SCT mit temperaturkompensiertem Fokussierer, Filterwechsler und ST-9e Kamera ein. Bis auf die neue Software ist es für Andy und Andreas reinste Routine, für mich dagegen ist alles ganz neu. Es dauert 3 Tage und unzählige unbeabsichtigt abgespeicherte Leitsterne, bevor ich das Zusammenspiel zwischen „The Sky“, „CCDSOFT“ und den beiden CCDs der S.B.I.G.-Kamera endlich intus habe. Mir fällt als erstes auf, wie ungewöhnlich viele Sterne am Himmel zu sehen sind, so viele, daß ich große Schwierigkeiten habe, einige der mir bekannten Sternbilder wiederzuerkennen. Bei einer Breite von 32° sieht man außerdem z. B. den ganzen Stachel vom Skorpion, und für die privilegierten Neumexikaner ist Omega Centauri ein leichtes „Naked-Eye-Object“. Dieser ist

der großartigste Himmel, den ich bisher erlebt habe. Leider macht uns bald die neue Software einen Strich durch die Rechnung – nach einem Absturz läuft nichts mehr so richtig, und wir brechen um 3 Uhr unsere Beobachtungen ab und gehen ins Bett. Mit der telefonischen Hilfe von S.B.I.G. hat Mike am nächsten Morgen das Problem schnell beseitigt. In der ganzen Zeit ist für Mike keiner unserer zahlreichen Wünsche zu viel. Nur einmal, als die bisherige Höchstbesucherzahl am Observatory deutlich überschritten wird, sieht er gestreßt aus.

Bei Tageslicht sehe ich erst richtig, wie üppig und anspruchsvoll das



*Das 32“ Dobson-Teleskop*

Observatory ausgestattet ist. Außer „unserem“ Meade stellen ein ähnlich ausgerüstetes C14 mit Steuerung übers Internet und ein 7” AP Refraktor mit Filmkamera, beide auf Paramount Montierungen und beide mit eigener Kuppelmarke Astro Haven, weitere Geräte-Highlights dar. Sowie man die Kuppel geöffnet hat, kann man anfangen zu be-

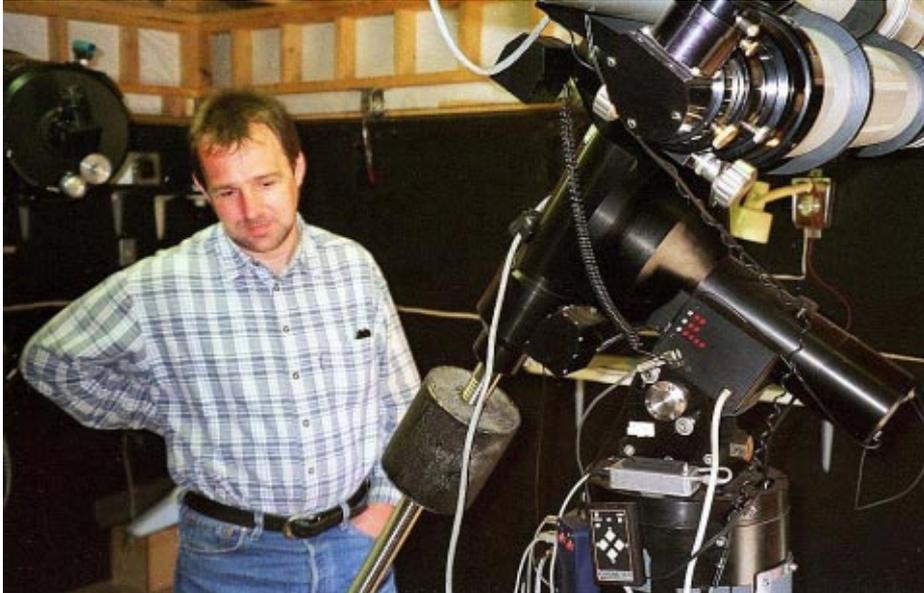


*Andy Hohmeyer (Arm) führt Andreas Göttker seine Halterung für das C14 vor.*

obachten und zu fotografieren. Die Aufnahmen landen zur Weiterbearbeitung auf dem Server in der gut sortierten Bibliothek des Observatory, wo gegen Mitternacht eine Pause für einen von Mikes berühmten Cappucini fast obligatorisch ist. Wer nur gucken möchte, kann zu dem gigantischen 32“ Dobson greifen. Wie Andreas erzählt hatte, man kann hier sehr gut arbeiten.

Und das tun wir auch. Im Gegensatz zu den amerikanischen Gästen beobachten wir jeden Tag bis zum Sonnenaufgang. Dies lohnt sich, weil in der 2. Nachthälfte das Seeing meist besser ist als in der Ersten. Mike hält uns für Besessene. In der vorletzten Nacht unserer Astrotour kommt endlich LoTr5 dran.

Wir geben die im Interstellarum angegebenen Koordinaten ein, das Meade schwenkt leicht kreischend nach oben und auf dem Monitor erscheint nichts von dem Nebel, nur der vermeintliche Zentralstern. Es ist etwas windig und die Luft ist recht unruhig. Unter solchen Bedingungen geht uns häufig der Leitstern spazieren, manchmal stiften. Wir entscheiden uns für 10 ungeführte Aufnahmen von 50 Sekunden Dauer zum Stacken, zuerst mit Rotfilter, dann dasselbe ohne Filter. Die Zeit wird knapp, ein letztes wichtiges Objekt wollen wir heute auch noch . . . Um Zeit zu sparen, machen wir mit 2x Binning nur wenige weitere Bilder im wichtigen Blauen, anschließend zur Kontrolle noch eine ungefilterte Aufnahme unter den-



*Andy scheint nicht zu glauben, daß das Gegengewicht von Andy Hohmeyers Eigenbaumontierung wirklich voll Quecksilber ist*

selben Bedingungen, und just for fun, ein Paar Aufnahmen im Grünen. Es geht weiter zum Van den Bergh 142 ...

Am letzten Tag ist es bewölkt. Wir müssen uns eingestehen, dass unser Schaffen zu Ende ist. Mike brennt alle Aufnahmen auf einer CD und informiert uns grinsend, dass mit 600 vs. 350 MB wir die neuen Datenrekordhalter seien. Da wir morgen früh fahren müssen, verabschieden wir uns schon am Abend von unseren Gastgebern. „Aber nächstes Mal“, sagt Lynn mit ernster Miene und gehobenem Zeigefinger, „versucht bitte bei Tageslicht hier anzukommen!“. Meine mühsam vorberei-

tete Liste von Objekten hatte niemand ansehen wollen. Die meisten Objekte wählte ich zur Fotografie in Zenitnähe und wahrscheinlich waren sie den anderen zu leichte Beute. Von Andy habe ich jedenfalls gelernt, man baggert so wieso fast nur am Horizont herum. Im Flugzeug frage ich mich, ob in unseren Aufnahmen nicht doch ein kleiner Andeutung von LoTr5 zu finden sein wird, wenn wir wieder zuhause sind.

Infos:

[www.osdv.de](http://www.osdv.de) und  
[www.nmskies.com](http://www.nmskies.com)

